Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 14

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachdruck verboten

Erstellung eines elektrischen Warenaufzuges für das neue Dienstgebände der Schweizerischen Bundesbahnen auf dem Brüdfeld in Bern an J. Willi Sohn, Maschinenfabrik, Chur.

Große Stallung III für das eidg. Hengtendepot in Avenches. Die Kanalisationse, Erde und Maurerarbeiten an Paul Spinedi, Unternehmer in Avenches; die Steinhauerarbeiten an die Aktiensgesellschaft Granitbrüche Lavorgo; Zimmerarbeiten an J. Bodevin, Zimmermeister, Freiburg; Dachdeckerarbeit an Josef Barmaverain, Dachdecker, Payerne; Spenglerarbeiten an S. Kulli, Spenglermeister, Olten; Blizableiter an Henri Duvoisin, Payerne; Walzeisen an Schmidt & Co., Lausanne; die gußeisernen Pfeiler an Dehler & Co. in Aarau.

Die Fundierungs-, Maurer- und Steinmeharbeiten für die Berbreiterung von 5 Durchlässen zwischen der Station Bürglen und der Kammgarnspinnerei daselbst an die Firma Schenkel & Juen, Bausgeschäft in Zürich-Wiedikon.

Eidg. Postgebände in Altborf. Erds und Maurerarbeiten an Baumann, Baumeister, Altdorf, und Fr. Donauer, Baumeister in Küsnacht; Hartsteinhauerarbeiten an Jos. Regli, Granitgeschäft, Gurtnellen, M. Antonini, Granitgeschäft, Wassen, und Dalbini & Ross, Granitgeschäft, Osogna; Sandsteinhauerarbeiten an E. Beter, Steinhauermeister, Ostermundigen.

Die Erstellung der Terrazzoböden im neuen Kranfenasyl Menmiinster-Zirich an Spezial-Mosaikgeschäft Anton Tibiletti, Zürich.

Geschäftshansnenban der Gebr. Behrli in Kilchberg. Totalübernahme an Alb. Dangel, Architekt, Kilchberg.

Abbedung von 6000 Meter Hochspannungskabel für die Stadt St. Gallen, mit Kabelpanzer eidg. Patent Nr. 23,953, inkl. Grabund Nebenarbeiten an Maillart & Sie. in Zürich.

Die Malerarbeiten im Sekundarschulhaus an ber Zentralftrafe in Biel an Lomazzi, Maler, Biel.

Renovation des Kirchturmes Bachs (Zürich). Gerüftarbeiten an Rud. Weidmann in Bachs; die Malerarbeiten an Traugott Schmaßmann in Wettingen (Aargau).

Die Berputgarbeiten am Aenfern der Pfarrfirche in Ragaz an Bührer & Gisenhut in Ragaz.

Neues Bächterhans auf Sennweid bei Hohenrain (Luzern). Erdund Maurerarbeiten an Gebrüder Ferrari, Baugeschäft, Hochdorf; Zimmerarbeiten an Joh. Zumbühl, Zimmermeister in Sulz.

Der Erdaushub zur Kanalerweiterung der Firma Jura-Zement-Fabrifen, Naran, an A. Balli, Unternehmer, Naran.

Kohlenlieserung für den Staat Schaffhausen. Ganzer Bedarf für die Frenanskalt an H. Stromener, Konstanz, für die Kantonssichule, Strafanstalt und Rathaus an Widmer-Weister, Schaffhausen.

Das Liefern von Mosaitplatten Marke P. P. für Chor und Schiff ber kath. Pfarrfirche in Emmeten (Obwalden) an Dr. B. Pfyffer, Mosaitplattenfabrik, Luzern.

Briide iber die Thur bei Billwil. Sämtliche Arbeiten, beftehend aus Zufahrtsstraßen, Unter- und Oberbau (letzterer bestehend aus zwei Bogen von 35 m Stützweite in armiertem Beton, System Maillart, eidg. Patent Nr. 25,712) an Maillart & Cie. in Zürich.

Lieferung eines Leichenwagens für die Einwohnergemeinden Rüttenen, Riedholz und Feldbrunnen-St. Niflaus (Solothurn) an Salomon Kaifer, Wagnermeister, Biberist.

Wohnhausnenban für E. Lips Fifcher, Dietikon. Sämtliche Arbeiten an Jak. Wiederkehr, Baumeister, Dietikon.

Renovationsarbeiten am Schlachtlofal Langwiesen (Schaffhausen) an Baumeister Hablitzel-Gaffer in Feuerthalen.

Neuanstrich des Konsungebändes in Wildhans an J. Gantenbein, Maler in Grabs.

Dauerhaftigkeit und Haltbackeit gußeiserner und Mannesmannrohre zu Wasserleitungszwecken.

(Gingefandt.)

I

Ling this is a

In der Fachgruppe der Bau- und Eisenbahningenieure des Desterreichischen Ingenieur- und Architektenvereins hat am 11. Dezember 1902 eine Dis kussion stattgefunden über die Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit gußeiserner und Mannesmannrohre zu Basserseitungszwecken. Veranlassung zu derselben gab die von der Handels- und Gewerbekammer ins Innsbruck bezüglich der Verwendung obengenamiter Rohre, namentlich bei Wafferleitungen in Gebirgsgegenden, an den öftereichischen Ingenieur- und Architektenverein geftellte Anfrage bezw. das hierüber von Herrn Baurat Hütter des Wiener Stadtbauamtes erstattete Referat wesentlich folgenden Inhaltes:

Bei ber Wiener städtischen Wasserleitung stehen seit dem Jahre 1865 gußeiserne Rohre mit 105 mm Durchmesser in Berwendung; ebenso seit dem Jahre 1873 solche von 55—950 mm bei der Wiener Hochquellensleitung, welche dis 6 Atm. Druck auszuhalten haben. Die Rohrbrüche sind selten auf Gußsehler, sondern meist auf Setzungen und Bewegungen im Terrain zurückzusühren, während dort, wo der Untergrund sest

ist, sich nur felten Defekte zeigen.

Bezüglich der Mannesmannrohre wird deren besondere Elastizität und Festigkeit hervorgehoben und erwähnt, daß dieselben dei ihrer Verwendung im Wiener Rohrnetze seit 1894 (bei einem Kaliber von 130—150 mm) sich ausgezeichnet bewährt und beispielsweise bei dem mit schwesliger Säure durchsetzen Terrain im XII. Bezirke nach 5½ Jahren keine Versänderung ersahren haben. Da Mannesmannrohre in einer Länge von 7 m und darüber erzeugt werden, so zeduziere sich auch die Herkellung der Dichtung und somit die gesamte Arbeitszeit. Ueberdies besitzen dieselben den großen Vorteil, daß sie, großen Drucken ausgesetzt, im kalten Zustande gebogen und sorgensfreier transportiert werden können.

Nach Verlesung des erwähnten Reserates leitete der Vorsitzende der Fachgruppe hierüber eine Diskussion ein, an der sich die Herren Prosesson Delwein, Prof. Friedrich, Zentral-Direktor Hejrovsky und die Herren Ober-Ingenieure Ott aus Brüx und Müller aus Bilin beteiligten, und bei welcher namentlich folgende An-

schauungen zum Ausdruck gelangten:

Dort, wo über 300 mm Kaliber in Frage kommen, können nur gußeiserne Rohre zur Verwendung kommen, da Mannesmannröhren nur dis 300 mm Kaliber gewalzt werden. Auch werden gußeiserne Rohre kleinen Kalibers (unter 300 mm) dort, wo denselben eine seste Grundlage gegeben werden kann, in welcher weder Vewegung noch Senkung zu befürchten ist, und wo ein chemischer Einfluß seitens des umgebenden Materials ausgeschlossen erscheint, schon wegen des billigen Preises nicht ohne Aussicht auf Erfolg mit den Mannesmannröhren in Wettbewerb treten können. Dort jedoch, wo schwierige Transporte in Frage kommen, bei denen Beschädigungen des Materials leichter vorkommen, wo großer Druck anzunehmen ist und Senkungen, sowie Kutschungen und chemische Einflüsse des Bettungsmaterials zu befürchten sind, werden Mannesmannrohre zur ausschließlichen Verwendung vorgeschlagen. Tatsächlich haben einige Städte Nordböhmens, sowie in Throl bei ihren Leitungen nur Mannesmannrohre verwendet.

Es gelangten bei der Diskussion die Vorzüge der innen mit einem Asphaltlack, außen mit einer geteerten Juteumhüllung versehenen Mannesmannrohre zum Ausdrucke, und wurde die besondere Eignung des Materials (welchem Inanspruchnahmen dis zu 70 kg per gem gegeben werden können), die leichte Verwendung innerhalb geringer Krümmungsradien, wobei das Viegen im kalten Zustande möglich ist, ferner der verhältnismäßig leicht zu bewerktelligende und absolut dichte Anschluß von T- und anderen Fassonstücken dargetan und auch darauf besonders hingewiesen, daß mit den jetzt im Handel vorkommenden Werkzeugen die Mannesmannröhren auch gut bearbeitet werden können,